

Medizinethik

Berufsbegleitende Weiterbildung

2024

THALES
AKADEMIE

HOCHSCHULE
FURTWANGEN
UNIVERSITY | HFU

universität freiburg

Inhalt

Einführung: Medizinethik heute	1
Die Weiterbildung im Überblick	2
Zielgruppe & Lernziele Förderung Anerkennung	3
Grundlagen der Medizinethik (01./02. März 2024)	4
Ökonomisierung der Medizin (19./20. April 2024)	5
Technisierung der Medizin (10./11. Mai 2024)	6
Ethische Herausforderungen am Lebensanfang (14./15. Juni 2024)	7
Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf (12./13. Juli 2024)	8
Ethische Herausforderungen am Lebensende (13./14. September 2024)	9
Methoden ethischer Entscheidungsfindung (25./26. Oktober 2024)	10
Abschlusspräsentationen (15./16. November 2024)	11
Leistungen Seminarorte	12
Ablauf Beratung Anmeldung	13

Medizinethik heute

Medizinethische Herausforderungen prägen den Alltag von Verantwortungsträger:innen im Gesundheitswesen immer stärker. Neben den jüngsten Erfahrungen mit der Corona-Pandemie hat dies vor allem drei Gründe: Zum einen konfrontiert uns die rasante Technisierung der Medizin mit der Frage, welche dieser weitreichenden Möglichkeiten wir eigentlich nutzen wollen. Zudem erleben wir eine immer stärkere Ausrichtung von Gesundheitsleistungen auf Gewinnerzielung. Und drittens führt die fortschreitende weltanschauliche Pluralisierung der Gesellschaft dazu, dass Menschen im Gesundheitswesen ganz unterschiedliche Vorstellungen vom guten Leben berücksichtigen müssen.

Diese dreifache Dynamik verändert den beruflichen Alltag von Ärzt:innen, Pflegekräften, Therapeut:innen und Klinikleitungen, aber auch von Beschäftigten aus Medizintechnikunternehmen und Krankenkassen zutiefst. Allerdings sind diese ethischen Herausforderungen unübersichtlich, anspruchsvoll und daher oft schwer zu lösen. Zudem fehlt es im Alltag an Zeit und Gelegenheit, sich offen zu diesen Fragen auszutauschen.

Die **Weiterbildung Medizinethik** bietet Praktiker:innen aus dem Gesundheitswesen daher die Möglichkeit, sich umfangreiches philosophisches und ethisches Hintergrundwissen unter der Leitung renommierter Dozierender zu erarbeiten, dabei in den wertschätzenden berufsübergreifenden Austausch einzutreten und konkrete Lösungen für die eigenen Aufgaben zu entwickeln.

Die Weiterbildung ist ein gemeinsames Angebot der **Thales-Akademie**, der **Hochschule Furtwangen** und der **Universität Freiburg**. Sie beginnt im März 2023 und schließt im November 2023 mit einem international anerkannten **Certificate of Advanced Studies (CAS)** ab. Bei Teilnahme an der gesamten Weiterbildung erhalten Ärzt:innen **224 Fortbildungspunkte** der Landesärztekammer Baden-Württemberg und Pflegekräfte **25 Fortbildungspunkte** der Registrierung beruflich Pflegender. Zudem ist die Weiterbildung für die Ausbildung **Ethikberatung im Gesundheitswesen** der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) anrechenbar.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

*Ihr Team der
Thales-Akademie*



Die Weiterbildung im Überblick

Veranstalter	Thales-Akademie in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule Furtwangen
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner, Dr. Miriam Fischer-Geboers, PD Dr. Joachim Boldt, Prof. Dr. Ulrike Salat, Prof. Dr. Folker Wenzel
Veranstaltungsart	Berufsbegleitende Weiterbildung im Format Blended Learning: acht Seminare in Freiburg, verbunden mit Online-Selbststudium
Abschluss	Certificate of Advanced Studies (CAS, international anerkannt, 10 ECTS-Punkte)



Zeitraum	März bis November 2024
Präsenzseminare	Freitag: 16:30 – 20:30 Uhr Samstag: 09:00 – 15:30 Uhr mit Impulsvorträgen, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit und Praxisbeispielen
Selbststudium	Einführungsliteratur, Fallstudien, Übungen und Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung
Gruppengröße	Maximal 16 Teilnehmende
Orte	In den Seminarräumen in der Goethestraße 33 und der Holbeinstraße 16, 79100 Freiburg
Kosten	Weiterbildung (CAS): 5.400 Euro Einzelseminar: 690 Euro Wir arbeiten nicht gewinnorientiert; die Gebühr dient unserer Kostendeckung. Sie kann steuerlich abgesetzt werden.
Anmeldeschluss	Weiterbildung (CAS): 1. Februar 2024 Einzelseminar: bis drei Wochen vor Termin Über die Platzvergabe entscheidet der Anmeldezeitpunkt.
Voraussetzungen	Die Teilnehmenden sollten über ein abgeschlossenes Hochschulstudium beziehungsweise qualifizierte Berufserfahrung verfügen.

Zielgruppe & Lernziele

Die Weiterbildung ist berufs- und hierarchieübergreifend angelegt, um möglichst facettenreich medizinische Perspektiven mit praktischen Lösungsstrategien zu verbinden. Sie richtet sich insbesondere an: Ärzt:innen aller Fachrichtungen, kaufmännische und ärztliche Klinikleitungen, Pflegekräfte, Hebammen, Psychotherapeut:innen, Apotheker:innen sowie an Beschäftigte aus Unternehmen der Gesundheitsbranche (Medizintechnik, Pharmazie, Krankenversicherungen).

Lernziele:

- Grundlagen der Medizinethik erarbeiten (Ethische Theorien)
- Die Bedingungen heutiger Medizin und ihre medizinische Relevanz reflektieren (Ökonomie, Technologie, Digitalisierung)
- Inhaltliche Kernthemen der Medizinethik vertiefen (Embryonenforschung, Pränataldiagnostik, Sterbehilfe, assistierter Suizid u. a.)
- Medizinische Probleme im eigenen beruflichen Kontext erkennen und benennen lernen
- Verschiedene Methoden ethischer Entscheidungsfindung (Ethisches Argumentieren, Klinische Ethikkomitees, Ethikcafés, Ethikkommissionen u. a.) kennenlernen und erproben

Förderung

Wenn Sie finanzielle Unterstützung benötigen, weil Sie eine Teilnahme nicht finanzieren könnten, bemühen wir uns um ein Teilstipendium. Wenden Sie sich gerne persönlich an uns, wir helfen Ihnen weiter.

Anerkennung

Die gesamte Weiterbildung ist mit **224 Fortbildungspunkten** der Landesärztekammer Baden-Württemberg und **25 Fortbildungspunkten** der Registrierung beruflich Pflegender akkreditiert.

Die Weiterbildung Medizinethik ist von der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) im Rahmen der Zertifizierung **Ethikberatung im Gesundheitswesen** als Grundkurs anerkannt. Die Thales-Akademie bietet regelmäßig einen ergänzenden, optionalen Moderationskurs an, sodass die Voraussetzungen für die Zertifizierung als **Ethikberater:in im Gesundheitswesen (K1, AEM)** vollständig an der Thales-Akademie erworben werden können. Ferner sind medizinische und organisationsethische Inhalte der Weiterbildung Medizinethik für die Zertifizierung als **Koordinator:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen (K2, AEM)** anrechenbar. Schließlich erfüllt das CAS Medizinethik auch die für die Zertifizierung als **Trainer:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen (K3, AEM)** u. a. geforderte Voraussetzung des Ethik-Studiums im Umfang von 10 ECTS-Punkten.





Dr. Miriam Fischer-Geboers studierte Philosophie und Romanistik in Freiburg, Frankfurt, Straßburg und Barcelona. Nach der Promotion arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Seminar der Universität Basel. Sie unterrichtet seit 2014 in der universitären Weiterbildung. Ihre derzeitigen Themenschwerpunkte sind „Philosophie der Leiblichkeit“, „Philosophie und Medizin“ sowie „Ethik leiblicher Existenz“. Seit 2020 leitet sie an der Thales-Akademie die Weiterbildung Medizinethik.

Grundlagen der Medizinethik

Das erste Seminar dient neben dem persönlichen Kennenlernen der Einführung in das ebenso facettenreiche wie faszinierende Feld der Medizinethik.

Im ersten Seminarteil untersuchen wir zunächst, was es eigentlich bedeutet, ethisch zu argumentieren. Denn von „Ethik“ ist zwar gern die Rede, doch näher besehen bleibt meist unklar, was damit gemeint sein soll. Das liegt auch daran, dass sich von der Antike bis zur Gegenwart mehrere ethische Strömungen entwickelt haben, die unterschiedliche Länder und Kulturkreise mit ihren jeweiligen Wertvorstellungen und Rechtsordnungen bis heute stark prägen. Wir werden diejenigen ethischen Konzepte, die für die therapeutische und klinische Praxis zentral sind, genauer kennenlernen und anhand von Patientengeschichten ihre jeweiligen Stärken und Schwächen herausarbeiten.

Im zweiten Seminarteil widmen wir uns der Medizinethik im Besonderen. Wir lernen die Prinzipienethik von Tom Beauchamp und James Childress kennen und reflektieren die von den beiden Autoren hervorgehobenen vier ethischen Leitbegriffe: Selbstbestimmung, Wohltun, Nicht-Schaden und Gerechtigkeit. Wie können uns diese vier Prinzipien helfen, medizinethische Fragen zu strukturieren, zu entscheiden und zu bewältigen?

Termin: 01./02. März 2024

Ökonomisierung der Medizin

In einem immer stärkeren Ausmaß prägt die Orientierung an Kosteneffizienz und Gewinnoptimierung das Gesundheitswesen und insbesondere die klinische Realität. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, während die Kosten für die Gesundheitsversorgung weiter steigen. Der Druck, am Krankenbett zu sparen, wenn Diagnose und Patient:in wenig profitabel erscheinen, nimmt zu. Zugleich verändern finanzielle Anreize sowie Zielvereinbarungen in ärztlichen Verträgen auf schleichende Weise das sensible Vertrauensverhältnis zwischen Ärzt:in und Patient:in.

Welche konkreten Auswirkungen hat ein Vergütungssystem gemäß DRG auf die unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitswesen? Wie lassen sich die begrenzten finanziellen Mittel bei der Versorgung kranker Menschen gerecht verteilen? Und vor allem: Welche Möglichkeiten hat jede:r einzelne, mit diesen Rahmenbedingungen verantwortungsvoll umzugehen?

Im ersten Seminarteil werden wir die gegenwärtige Situation analysieren und uns zentrale gesundheitsökonomische sowie ethische Grundbegriffe erarbeiten. Im zweiten Teil untersuchen wir konkrete Verteilungsfragen, auf deren Basis wir uns im dritten Teil mit Verteilungskriterien wie dem Alter, der Kosteneffektivität und Anreizsystemen auseinandersetzen. Im letzten Teil werden die Ergebnisse zusammengetragen und individuelle Handlungsspielräume für den eigenen Alltag erarbeitet.

Termin: 19. / 20. April 2024



Prof. Dr. Markus Zimmermann studierte Theologie an den Universitäten Frankfurt am Main und Fribourg (CH), wo er promoviert wurde und sich habilitierte. Seit 2014 ist er Titularprofessor an der Universität Fribourg, zudem Vizepräsident der Nationalen Ethikkommission für Humanmedizin in der Schweiz. Markus Zimmermann forscht und lehrt zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens sowie zur Ethik des Sterbens.



Dr. Philipp Kellmeyer ist Neurologe und Neurowissenschaftler in der Neurochirurgie des Universitätsklinikums Freiburg und zudem Lehrbeauftragter am Institut für Biomedizinische Ethik der Universität Zürich. Er erforscht die Anwendungsmöglichkeiten von Gehirn-Computer-Schnittstellen bei schwer gelähmten Patienten und setzt sich im Bereich der Neuroethik mit den ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen von Neurotechnologie, Big Data und intelligenten Systemen auseinander.

Technisierung der Medizin

Technische und insbesondere digitale Hilfssysteme werden im medizinischen Alltag immer wichtiger, angefangen bei „intelligenten“ Systemen zur Entscheidungsfindung über die Tele-Medizin bis hin zu Operations-Robotern. Neben vielen Vorteilen, die diese Systeme für medizinische Tätigkeiten und ganze Organisationen bieten können, entstehen mit ihnen zugleich neue ethische und soziale Herausforderungen.

Im ersten Seminarteil sichten wir zunächst die wichtigsten technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre – insbesondere Big Data, maschinelles Lernen und medizinische Robotik – und analysieren deren aktuelle sowie zukünftige Einsatzbereiche im Gesundheitswesen.

Im zweiten Teil diskutieren wir anhand zahlreicher Fallbeispiele die ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Spannungen, die der zunehmende Einsatz intelligenter Systeme in der Medizin erzeugt. Im dritten Teil erarbeiten wir konkrete Ansätze zu einem verantwortlichen Umgang mit diesen Systemen, von der Forschung und Entwicklung bis hin zur klinischen Anwendung im Alltag.

Termin: 10./11. Mai 2024

Ethische Herausforderungen am Lebensanfang

Die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin werden seit langem kontrovers diskutiert. Das verwundert kaum, denn die rasante Entwicklung von Insemination und In-Vitro-Fertilisation, Pränataldiagnostik und Präimplantationsdiagnostik hat immer mehr Möglichkeiten geschaffen, die Entstehung und Entwicklung von menschlichem Leben zu ermöglichen, zu beeinflussen – oder auch zu beenden.

Allerdings sind diese Tendenzen nicht nur deswegen so umstritten, weil sie werdendes Leben in so hohem Maß unserer Verfügung unterstellen, sondern auch, weil sie uns mit grundlegenden Fragen konfrontieren: Wann beginnt menschliches Leben? Was ist der Mensch? Was bedeutet heute „Familie“? Und wie wollen wir mit gesellschaftlicher Diversität umgehen?

Im Seminar werden wir uns mit den derzeit bestimmenden ethischen Fragen und Argumenten vertraut machen. Dabei kommen sowohl individual- als auch sozialetische Positionen zur Sprache. Besonders herausfordernde Zukunftsszenarien wie etwa die Gen-Editierung der Keimbahn sollen zudem aus verantwortungsethischer Perspektive betrachtet werden.

Termin: 14./15. Juni 2024



Prof. Dr. Claudia Wiesemann leitet das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen. Sie ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und war bis 2020 stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrats. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Autonomie und Vertrauen in der modernen Medizin sowie Elternschaft und Familie in der Reproduktionsmedizin.



Prof. Dr. Claudia Bozzaro ist Philosophin und Medizinethikerin an der Universität Kiel. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Reproduktionsmedizin, Ethik des Alterns, Konzepte von Schmerz und Leiden, Ethikberatung und ethische Problemfelder am Lebensende. Im Jahr 2013 erhielt sie den Nachwuchspreis der Akademie für Ethik in der Medizin und im Jahr 2017 den Albert-Bürklin-Preis der Wissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg.

Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf

Zu den traditionellen Zielen der Medizin zählen die Vermeidung von Krankheit, die Linderung von Schmerzen und Leid, die Heilung und Pflege von Kranken sowie die Unterstützung bei einem friedlichen Tod. Das klingt vertraut und geradezu selbstverständlich – doch sobald wir diese Ziele umsetzen wollen, stehen wir vor weitreichenden Fragen: Wer ist eigentlich „gesund“ und wer „krank“? Wie weit reicht der Auftrag der Medizin, Leiden zu lindern? Wer definiert einen „friedlichen Tod“?

Wie wir diese Fragen beantworten, hängt nicht nur vom jeweiligen Stand der Wissenschaft ab, sondern mindestens ebenso sehr von unserem Menschenbild, von gesellschaftlichen Normen und kulturellen Wertvorstellungen.

Im Seminar widmen wir uns daher unterschiedlichen Konzepten von „Gesundheit“ und „Krankheit“ und schärfen so zugleich den Blick für unsere eigene Gegenwart. Damit eng verbunden ist die Frage, wie die Medizin sich selbst versteht und wie sehr sie versucht, die immer perfektionistischeren Wünsche der Menschen zu erfüllen oder diese sogar zu verstärken, sei es durch Anti-Aging- und Enhancement-Angebote oder das Einfrieren weiblicher Eizellen für die spätere Befruchtung. Diese Beispiele zeigen, wie sehr wir mittlerweile dazu neigen, Unzulänglichkeiten, Gebrechen und Leid zurückzudrängen oder sogar ganz zu überwinden. Was verrät diese Dynamik über den Wandel in unserem menschlichen Selbstverständnis und unserem Verständnis des „guten Lebens“? Und wie wirken sich diese Einstellungen auf unsere Lebensführung und unseren Umgang mit Patient:innen, Kund:innen oder Kolleg:innen aus?

Termin: 12./13. Juli 2024

Ethische Herausforderungen am Lebensende

In unserer Gesellschaft werden das Älterwerden und Sterben eng medizinisch begleitet. Der Zeitpunkt von Sterben und Tod ist uns nicht mehr einfach vorgegeben, sondern kann medizinisch verschoben werden, zum Beispiel durch Maßnahmen wie invasive Beatmung, künstliche Ernährung oder auch die ECMO-Therapie. Gleichzeitig kann die Medizin Menschen im Sterben leidlindernd begleiten, wie es die Palliativmedizin tut. Schließlich gibt es medizinische Mittel, die dazu genutzt werden können, Leben zu beenden.

So eröffnet sich für uns die Frage, wie lange und unter welchen Bedingungen wir im Alter und am Lebensende leben wollen, und es stellt sich die Frage, welche Formen der Lebenszeitverlängerung und -verkürzung ethisch akzeptabel erscheinen.

Im Themenblock „Ethische Herausforderungen am Lebensende“ werden wir die Themen Therapiebegrenzung, Patientenverfügung, Begleitung und Zulassen des Sterbens sowie assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen ethisch und philosophisch diskutieren. Dabei werden wir auch das Spannungsverhältnis beleuchten, in dem unterschiedliche ethische Theorien und Prinzipien bezüglich dieser Herausforderungen stehen. Außerdem werden wir uns ergänzend zu den ethischen Fragen auch die Grundzüge der rechtlichen Situation zur Sterbehilfe in Deutschland vor Augen führen. Die Themen und Herausforderungen werden mit Hilfe von Fallbeispielen eingeführt und es gibt die Gelegenheit, eigene Fälle vorzustellen und zu diskutieren.

Termin: 13./14. September 2024



PD Dr. Joachim Boldt studierte Philosophie, Linguistik und Literaturwissenschaft in Heidelberg, Sheffield (UK) und Berlin. Er promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit zur Ethik und Erkenntnistheorie Kierkegaards. An der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg habilitierte er zu ethischen und philosophischen Fragen der synthetischen Biologie. Seit 2010 ist er stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin in Freiburg und aktuell stellvertretender Vorsitzender der Ethikkommission der Universität Freiburg.



Dr. Gerald Neitzke ist Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Dort leitet er die AG Klinische Ethik und ist Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees. Sein Schwerpunkt liegt neben der Klinischen Ethik und Ethikberatung insbesondere auf Fragen der Ethik am Lebensende. Er ist Vorstandsmitglied der Akademie für Ethik in der Medizin und Mitglied im European Clinical Ethics Network.

Methoden ethischer Entscheidungsfindung

In Einrichtungen der Gesundheitsversorgung wie Krankenhäusern und Pflegeheimen treten medizinethische Konflikte besonders häufig auf. Um diesen zunehmenden Bedarf an ethischer Konfliktlösung und Orientierung zu bewältigen, haben sich im Lauf der vergangenen Jahre spezielle Beratungsgremien etabliert. Das am häufigsten konsultierte Gremium ist das Klinische Ethikkomitee. Allerdings variieren die Methoden dieser Ethikkomitees im deutschsprachigen Raum teils erheblich. Hierin drückt sich nicht nur ein unterschiedliches Verständnis von Medizinethik sowie guter Ethikberatung aus; diese Unterschiede beeinflussen auch das konkrete Beratungsergebnis.

Im Seminar verschaffen wir uns daher einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen Modelle der Ethikberatung und schärfen den Blick für ihre jeweiligen Vor- und Nachteile anhand praktischer Beispiele.

Auf diesem Weg zeigt sich, wie wichtig eine qualifizierte Ethikberatung für alle Verantwortungsträger:innen im Gesundheitswesen, aber auch für Patient:innen und deren Angehörigen sein kann – und wie sie bei der Bewältigung wiederkehrender ethischer Herausforderungen im Spannungsfeld von Patientenautonomie, therapeutischem Selbstverständnis und begrenzten Mitteln helfen kann.

Termin: 25./26. Oktober 2024

Abschlusspräsentationen

Medizinethische Expertise ist zweifellos eine Frage des Faktenwissens, aber mindestens ebenso sehr eine Frage der sensiblen Wahrnehmung, der klaren Analyse und der ausgewogenen Urteilsbildung. Daher beschließen wir die Weiterbildung nicht mit einer klassischen Klausur, sondern mit Abschlusspräsentationen.

Hierfür wählt jede:r Teilnehmer:in ein medizinethisches Fallbeispiel aus dem eigenen Umfeld, analysiert dessen ethische Facetten und entwickelt einen konkreten, alltagstauglichen Lösungsvorschlag. Diesen Vorschlag diskutieren die Teilnehmenden anschließend gemeinsam und in offener Atmosphäre mit den übrigen Teilnehmenden und den Mitgliedern der wissenschaftlichen Leitung. So erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, abschließend noch einmal voneinander zu lernen und Einblicke in medizinethische Herausforderungen weiterer Praxisfelder zu erhalten.

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Miriam Fischer-Geboers (Leitung CAS Medizinethik, Thales-Akademie)

Prof. Dr. Ulrike Salat (Molekularbiologie & Humangenetik, Hochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Folker Wenzel (Medizinische Diagnostik & Notfallmedizin, Hochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner (Molekulare Medizin, Universität Freiburg)

PD Dr. Joachim Boldt (Geschichte und Ethik in der Medizin, Universität Freiburg)

Termin: 15./16. November 2024





Leistungen

In den Kosten von 5.400 Euro für die gesamte Weiterbildung bzw. 690 Euro pro Einzelseminar sind alle Studienmaterialien, persönliche Betreuung sowie Snacks und Getränke während der Präsenzseminare enthalten.

Nicht enthalten sind eventuelle Reise- und Übernachtungskosten.

Seminarorte

Die Weiterbildung findet wenige Minuten vom Hauptbahnhof im Freiburger Stadtteil Wiehre statt; je nach Seminar entweder im Liefmann-Haus der Universität Freiburg (Goethestraße 33) oder am Sitz der Thales-Akademie (Holbeinstraße 16).



Ablauf der Weiterbildung

Die Weiterbildung besteht aus insgesamt acht Seminaren. Die Seminare beginnen jeweils freitags um 16:30 Uhr und dauern bis 20:30 Uhr sowie samstags von 09:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Zwischen den Seminaren bereiten die Teilnehmenden die Themen über eine Online-Lernplattform selbstständig vor und nach.

Beratung und Anmeldung

Für eine erfolgreiche Anmeldung benötigen wir Ihren Lebenslauf sowie ein maximal einseitiges Motivationsschreiben. Sie können sich online auf unserer Homepage anmelden:

www.thales-akademie/medizinethik

Wenn Sie das Anmeldeformular lieber per Hand ausfüllen möchten, schicken wir es Ihnen auch gerne per Post.

Grundsätzlich gilt: Über die Platzvergabe entscheidet der **Anmeldezeitpunkt**.

Anmeldeschluss: 01. Februar 2024

Wenn Sie weitere Fragen haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Miriam Fischer-Goebers

Tel. 0761 – 290 800 14

fischer@thales-akademie.de



THALES

A K A D E M I E

Thales-Akademie

für angewandte Philosophie
gemeinnützige GmbH

Holbeinstraße 16
79100 Freiburg

Tel 0761 – 290 800 10

info@thales-akademie.de
www.thales-akademie.de

